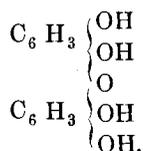


Phloroglucin, welches zum letzteren in demselben Verhältniss steht, wie die Stärke zum Traubenzucker. Ihre Constitution ist wohl ohne Zweifel:



Universitätslaboratorium Basel, 10. Juni 1874.

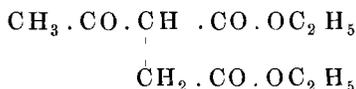
257. J. Wislicenus: Mittheilungen aus dem Universitätslaboratorium Würzburg.

(Eingegangen am 22. Juni; verl. in der Sitzung von Hrn. Oppenheim.)

Seit meinem letzten, im 9. Hefte, S. 683 abgedruckten Berichte wurden in weiterer Verfolgung der Acetessigester-Synthesen einige neue Thatsachen festgestellt.

XVI. Der von Hrn. Dr. Ruegheimer durch genaue Zersetzung von Natriumacetessigester mit Jod dargestellte Diacetbernsteinsäureester bildet in reinem Zustande vollkommen farblose und durchsichtige, in Alkohol, Aether und Benzol sehr leicht lösliche, rhombische Tafeln, deren Schmelzpunkt bei 77° liegt. Die Verbindung ist bei höherer Temperatur ausserordentlich unbeständig und fängt schon beim Schmelzen an, sich zu zersetzen. Die Analyse ergab 55.85 pCt. Kohlenstoff und 7.30 pCt. Wasserstoff gegen 55.82 und 6.98 pCt., welche die Formel $\text{C}_{12} \text{H}_{18} \text{O}_6$ verlangt.

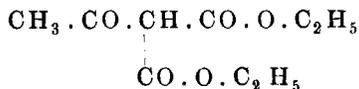
XVII. Der von Hrn. Dr. Conrad aus reinem Natriumacetessigester und Monochloressigester dargestellte Acetbernsteinsäureester kann — allerdings unter jedesmaliger partieller Zersetzung — destillirt werden. Der Siedepunkt wurde bei dreimal wiederholter Fractionirung bei 260° bis 263° gefunden. Die Verbindung ist ein farbloses Oel von 1.079 specif. Gewicht bei 21° gegen Wasser von 17° .5. Sie lieferte 55.63 pCt. Kohlenstoff und 7.45 pCt. Wasserstoff, während sich aus der Formel



beziehungsweise 55.55 und 7.56 berechnen. Bei der Destillation hinterbleibt stets ein dunkler, an Dehydracetsäure reicher Rückstand.

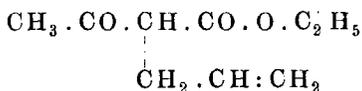
XVIII. Ganz ähnliche Eigenschaften hat der von Hrn. L. Ehrlich aus Natriumacetessigester und Chlorkohlensäureester gewonnene Acetmalonsäureester, dessen Hauptmenge nach mehrmaliger, eben-

falls von theilweiser Zersetzung begleiteter Fractionirung zwischen 238° und 240° als farbloses Oel von 1.080 specif. Gewicht bei 23° übergeht. Die Verbrennung ergab 53.52 pCt. Kohlenstoff und 7.23 pCt. Wasserstoff. Die Formel



verlangt 53.46 und 6.93 pCt.

Hr. F. Zeidler stellte durch Umsetzung äquivalenter Mengen von Natriumacetessigester und Jodallyl den Allylacetessigester dar. Derselbe ist ein wasserhelles Oel von 0.982 specif. Gewicht bei 20° und lieferte 63.40 pCt. C und 8.33 pCt. H, während sich aus der Formel



63.52 und 8.23 pCt. berechnen.

Neu begonnen sind die Reactionen zwischen Natriumacetessigester einerseits und Aethylenchlorürhydrat und Epichlorhydrin andererseits, welche ebenfalls den früher geschilderten normalen Verlauf zeigen.

Ueber die zweckmässigste Methode zur Darstellung des Acetessigesters sowie über die bei derselben stattfindenden Vorgänge führe ich gemeinschaftlich mit Hrn. Dr. Conrad systematische Versuche aus und werde demnächst, beim nahen Abschlusse derselben, Bericht erstatten.

258. Th. Knösel: Weitere Mittheilung über Jodthalliumverbindungen.

(Eingegangen am 25. Juni.)

Im Anschluss an meine erste Notiz über diesen Gegenstand folgt heute eine weitere, da inzwischen fortgesetzte Versuche mit Analysen mehr Licht in die Sache gebracht haben, wobei die früheren Voraussetzungen zum Theil nicht bestätigt worden sind.

Zunächst befasste ich mich mit der schwarzen Verbindung, von der ich mir eine kleine Quantität möglichst rein darstellte; das erste Produkt wurde wiederholt mit Jodwasser gekocht und umkrySTALLISIRT, abfiltrirt, mit Spiritus zuletzt ausgewaschen und dann an der Luft getrocknet. Hierbei sei gleich bemerkt, dass diese Verbindung in kaltem Alkohol etwas löslich ist und aus demselben durch Wasser ausgefällt werden kann; heisser Alkohol hingegen zersetzt sie. Als analytische Methode wurde das Abrauchen mit Schwefelsäure an-